

sellschaftssysteme werden nicht auf die unterschiedlichen Eigentumsformen an den Produktionsmitteln, sondern auf die Technik und ihre Anwendung zurückgeführt. Der Begriff der I. ist wissenschaftlich wertlos, er erfüllt keine Erkenntnisfunktion, sondern dient allein der Verteilung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse. —► *Konvergenztheorie*

industrielle Reservearmee —► *Arbeitslosigkeit*

industrielle Revolution: technische, ökonomische und sozial-ökonomische Umwälzung, die den Übergang vom Manufakturstadium des Kapitalismus zum Industriekapitalismus bewirkte und die materiell-technische Basis für den endgültigen Übergang vom —v *Feudalismus* zum —> *Kapitalismus* schuf. Die i. R. führte zur Herausbildung der industriellen Bourgeoisie und des modernen Industrieproletariats. Die i. R. vollzog sich in den einzelnen Ländern sehr ungleichmäßig und zu verschiedenen Zeiten. Sie begann im letzten Drittel des 18. Jh. in England und setzte in Deutschland erst in den 30er Jahren des 19. Jh. voll ein. Der Inhalt der i. R. wurde bestimmt durch zwei ihr zugrunde liegende technische Umwälzungen, die Einführung der Werkzeugmaschine und die der Antriebsmaschine. Galt die Anwendung der Werkzeugmaschine ohne technische Betriebsmittel bereits als charakteristisch für die entwickelte Manufaktur, ermöglichte erst das Hinzutreten technischer Arbeitsmittel (Dampfmaschine) den Übergang zur Fabrik. Die i. R. war ein lang andauernder Prozeß, in dessen Verlauf sich mit der Entwicklung der maschinellen

Größproduktion die materiell-technische Basis des Kapitalismus herausbildete. Die technische Umwälzung beschleunigte das Vordringen der kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse. Mit der Ausbildung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse begannen sich alle Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft voll zu entfalten. Es entstand die sozialökonomische Grundlage für die Herausbildung der modernen revolutionären Arbeiterbewegung.

industriemäßige Formen der Produktion in der Landwirtschaft:

Stufe maschineller Großproduktion, die für die entwickelte Industrie seit langem kennzeichnend ist und in der Entwicklung der sozialistischen —> *Landwirtschaft* erreicht werden soll. Sie ist rationelle Produktion großer Serien von Erzeugnissen und Leistungen entsprechend den volkswirtschaftlichen Erfordernissen, die von politisch und fachlich hochqualifizierten Genossenschaftsbauerinnen und -bauern, Landarbeitern und anderen Werkträgern der Landwirtschaft durch umfassende Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik erreicht wird. Die Führung und Unterstützung durch die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei beim schrittweisen Übergang zu i. F. vertieft das Bündnis zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern. Die i. F. bilden sich in der DDR auf dem Wege der Kooperation heraus (—> *Kooperationsbeziehungen in der Landwirtschaft*). Dabei sind die weitere sozialistische Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, der kontinuierliche Übergang zu den i. F. und die Kooperation als eine Einheit zu